

Unser aktives (Exkursions-Ausschuss-) Mitglied Dr. Jan Feustel ist ganz plötzlich verstorben.

Wir verlieren mit ihm eine der interessantesten Persönlichkeiten, die auf unseren Feldern anzutreffen ist, einen Menschen, der seine ganze Kraft in den Dienst der Berliner und brandenburgischen Geschichte und Baugeschichte gestellt hatte. Seine Exkursionen, Vorträge und Publikationen erreichten ein zahlreiches Publikum, innerhalb dessen es einen regelrechten „Fanklub“ gab. Seine kleinen Schrulligkeiten machten ihn dabei unverwechselbar und für den, der tiefer blickte, liebenswert. Mitten aus einer Fülle von Plänen für Veröffentlichungen, Vorträge, Lesungen und andere Veranstaltungen wurde er gerissen, manches war vor seinem geistigen Auge schon fertig und uns für unsere Zeitschriften oder unser Programm bereits angeboten und zugesagt. Dies alles wird es nun nicht mehr geben.

Wer Jan Feustel bei unserem letzten Weihnachtlichen Treffen als begnadeten Vortragenden erlebt hat, wird den Verlust richtig einschätzen. Wer im Anschluss an den Vortrag auch noch dabei war, als er aus seinem Leben erzählte, wer dort von manchen Sorgen und Nöten erfuhr, von seinem ursprünglichen Herzenswunsch, Kunstgeschichte zu studieren, der aus hochschulpolitischen Gründen nicht hatte verwirklicht werden können, lernte wohl auch erstmals den Menschen näher kennen und wird das jähe Ende dieses Lebens noch viel weniger fassen können. Wir schätzten es an ihm, daß er im populär gehaltenen Abendprogramm die Wissenschaftlichkeit nie beiseite schob, und umgekehrt in der fachlichen Arbeit den Leser oder Zuhörer nicht aus dem Auge verlor. Der Verlust für unsere Vereinigung und für Berlin und Brandenburg insgesamt ist gerade auch deshalb groß, denn es bleibt eine nicht häufige Gabe, landesgeschichtliche Zuhörer wirklich zu fesseln.

Auch der Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg, die Redaktion der Zeitschrift Die Mark Brandenburg, die Otto-Bartning-Arbeitsgemeinschaft oder der Verlag Hendrik Bäbler, um nur einige zu nennen, verlieren einen wesentlichen Träger ihrer Bestrebungen und trauern um Jan Feustel. Unser Mitgefühl gilt allen voran jedoch dem Vater, Herrn Günther Feustel, dem das Schicksal die schwere Bürde auferlegt hat, seinen eigenen und einzigen Sohn zu überleben.

*(Vereinsinterner Nachruf der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V., per E-Mail übermittelt von Dr. Peter Bahl, Vorsitzender)*